

Victorbur: Den Altar gab es vor 350 Jahren für 137 Gulden

Pastor Jürgen Hoogstraat kann das anhand der Original-Quittungen nachweisen / Mehrere Veranstaltungen zum Altarjubiläum in der St. Victor-Gemeinde



Der 350 Jahre alte Altar mit Pastor Jürgen Hoogstraat (links), Küsterin Hertha Ites-Poppen und Schweer Goldenstein vom Kirchenvorstand. Foto: Poppen

pop Victorbur. Die evangelisch-lutherische St. Victor-Kirchengemeinde feiert das Altarjubiläum und lädt aus diesem Grund zu verschiedenen Veranstaltungen ein (siehe auch Infokasten). Der Altar wurde 1657, also vor 350 Jahren, erschaffen. Anhand von Original-Quittungen hat Pastor Jürgen Hoogstraat nachvollziehen können, dass seinerzeit ein „Meister Marten“ für die Arbeiten verantwortlich war. „Anno 1657 iß datt neye Altar in der Kerken tho Victorbuhr gemaket...“ heißt es im Originaltext der Abrechnung. Und darin sind auch die Gesamtkosten für den Altar nachzulesen. Diese beliefen sich demnach auf 137 Gulden.

Zu Weihnachten 1657 lieferte „Meister Marten“, dessen Nachname nicht überliefert ist, die Bilder für den Altar ab. Eines davon, jenes in der zweiten Reihe in der Mitte, ist besonders interessant. Es heißt „Jerusalem in Ostfriesland“ und zeigt die Hinrichtung Jesu vor den Toren Jerusalems. Interessantes Detail: Die Dächer der auf der Darstellung abgebildeten roten Ziegelhäuser sind rot und blau. Ostfriesische Häuser in Israel? „Nein, die gab es dort 1657 ebenso wenig wie heute“, berichtet Pastor Jürgen Hoogstraat. Aber „Meister Marten“ hat sich etwas dabei gedacht. Er übermittelte den Menschen seiner Zeit: Jesus geht für alle ans Kreuz, für seine Zeitgenossen und ebenso für alle nachfolgenden Generationen, überall auf der Welt.

Insgesamt sind sieben Bilder auf dem Altar zu sehen. Sie erzählen die Passionsgeschichte. Unten in der Mitte findet sich die Darstellung des Heiligen Abendmahls und links daneben die Gethsemane, die in düsteren Farben das Ringen Jesu mit seinem Vater angesichts des Todes sowie Verrat, drohende Verhaftung und Qual deutlich macht. Unten rechts folgt die Gerichtsszene: Jesus vor seinem Richter. Das vierte Bild (links in der zweiten Reihe) drückt die Geißelung Jesu aus, jenes in der zweiten Reihe rechts die Grablegung. Oben ist schließlich das Bild der Auferstehung zu sehen.

Der Victorburer Kirchenaltar ist 350 Jahre alt – aber die unteren Hölzer sind noch älter. Sie stammen aus dem Vorgängeraltar und dürften noch rund 250 Jahre älter sein. Das habe eine spezielle Untersuchung ergeben, erzählt Pastor Hoogstraat. Diese fand vor genau zehn Jahren statt. 1997 wurde der Altar grundlegend renoviert und die originale Bemalung wieder hergestellt.

Vor dem heutigen Altar gab es noch andere Altäre in der Victorburer Kirche, die mittlerweile 757 Jahre alt ist – bis 1530, so lange die Gemeinde katholisch war, sogar fünf (davon vier Seitenaltäre).

Der jetzige Altar entstand neun Jahre nach dem Dreißig-jährigen Krieg, der 1648 endete. Die Menschen in der Region hatten unter den Auseinandersetzungen stark gelitten, berichtet Hoogstraat. Es habe den Wunsch nach einem Trostbild gegeben. 1666, also neun Jahre nach Fertigstellung des Altars, folgte die nächste schwere Zeit für die Bevölkerung. Eine große Pest wütete. Sie forderte unzählige Opfer.

In den nächsten Tagen finden bis zum 16. März mehrere Veranstaltungen zum Altarjubiläum statt. Pastor Jürgen Hoogstraat, Küsterin Hertha Ites-Poppen und Schweer Goldenstein vom Kirchenvorstand hoffen auf rege Beteiligung – rechnen aber auch damit. „Wir sind eine lebendige Gemeinde“, sagt der Pastor erfreut. Am Sonntagabend wurde das wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt, als ein musikalischer Gottesdienst stattfand und viele Menschen in die St. Victor-Kirche kamen.

Veranstaltungen zu „350 Jahre Passionsaltar in Victorbur“:

Die evangelisch-lutherische St. Victor-Kirchengemeinde Victorbur feiert bis zum 16. März das 350-jährige Bestehen des Passionsaltars mit verschiedenen Veranstaltungen.

Los geht es morgen (7. März) um neun Uhr mit einer Morgenmeditation. Die Leitung hat Pastorin Andrea Düring-Hoogstraat. Im Anschluss findet ein Frühstück im Gemeindesaal statt, zu dem alle Interessierten eingeladen sind.

Ebenfalls morgen findet ab 19.30 Uhr eine Bildbetrachtung in der Kirche statt. Pastor Jürgen Hoogstraat freut sich auf viele Besucher.

Weiter geht es am Freitag um 19.30 Uhr. Dann beginnt ein Passionsgottesdienst (mit Bildbetrachtung). Dieser steht unter dem Motto „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“. Für die musikalische Begleitung sorgen der Kirchenchor Victorbur und Kristina Siers an der Orgel. Die Predigt hält Pastor Jürgen Hoogstraat.

Zu einem Festgottesdienst lädt die St. Victor-Gemeinde am Sonntag ab zehn Uhr ein. „O Haupt voll Blut und Wunden“ ist das Thema. Daran wirken mit: der Gemischte Chor Neu-Ekels, der Männerchor Neu-Ekels, der Kirchenchor und Solisten mit Ausschnitten aus dem Passionsoratorium „Hinauf gen Jerusalem“. An der Orgel spielt Anke Jakobs, die musikalische Leitung hat Helmut Vorberg. Die Pastoren Andrea Düring-Hoogstraat und Jürgen Hoogstraat leiten den Gottesdienst. Anschließend findet eine Teetafel im Gemeindehaus statt.

Zum Abschluss der Feierlichkeiten lädt die Kirchengemeinde am 16. März um 19.30 Uhr zu einem weiteren Passionsgottesdienst mit Bildbetrachtung ein. Zu Gast ist der Flötist Jochen Vieweg aus Emden. Es predigt Pastor Bernhard Haffke. Das Motto dieses Gottesdienstes lautet „O Mensch beweine deine Sünd...“

Ostfriesische Nachrichten

Online-Ausgabe vom Montag, 05.03.2007 - 22:00 Uhr